

Null Bock auf Schule?

NATERS | Die Vereine Schule und Elternhaus Wallis sowie Pfiffikus Wallis verbindet eine gute Zusammenarbeit. So findet am Donnerstag, 13. November, um 19.30 Uhr der zweite gemeinsame Anlass statt. «Null Bock auf Schule – alles nur eine Sache der Motivation?!» ist der Titel des Vortrages von Monic Heinen Diakité. Sie geht der Frage nach, weshalb unsere Kinder oder Schüler (manchmal) total unmotiviert sind. Ob Kinder und Jugendliche einfach nur zu faul sind, wenn sie keine Lust auf Schule haben, denn – schliesslich könnten sie doch, wenn sie wollten – oder etwa nicht? Inhalte des Abends sind die innere und äussere Motivation, Minderleister/innen, «Querschläger/innen» und Schulverweigerer und wie sie wieder Lust auf Schule bekommen (können). Alle Interessierten sind zu diesem Vortrag im Zentrum Mission in Naters herzlich eingeladen.

Welttag des Diabetes in Eyholz

EYHOLZ | Unter dem Motto «Gesunde Ernährung – gesundes Leben» informiert die Diabetes-Gesellschaft Oberwallis über das Thema Diabetes und Ernährung. Ab 9.30 bis 16.00 Uhr stehen allen Interessierten die Diabetesfachpersonen Rede und Antwort. Es besteht ebenfalls die Gelegenheit, den Blutzuckerspiegel bestimmen zu lassen. Der Anlass findet im Einkaufszentrum «Eyholz Center» in Eyholz statt.

BEERDIGUNGEN

AGARN | Am Samstag verstarb im Alter von 86 Jahren Olga Lötscher-Mathieu. Der Trauergottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Agarn statt.
EISCHOLL | German Amacker-Pfammatter verstarb am Samstagmorgen im Alter von 90 Jahren. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Eischoll statt.
VEYRAS | Im Alter von 79 Jahren verstarb Joseph Clausen. Der Trauergottesdienst findet morgen Mittwoch um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche von Veyras statt.

Naturgefahren | Eisabbrüche am Bisgletscher bedeuten Gefahr für Bahn und Strasse

Rote Ampeln bei abgehenden Eislawinen

RANDA | Pünktlich zum Wintereinbruch ist in Randa ein Frühwarnsystem installiert worden. Sollten vom Bisgletscher Eislawinen zu Tal stürzen, können damit gefährdete Verkehrswege rechtzeitig gesperrt werden.

Eisabbrüche bei Gletschern sind nichts Aussergewöhnliches und werden in der Regel kaum wahrgenommen. Beim Bisgletscher oberhalb von Randa haben sich diese in den letzten Jahren allerdings gehäuft. Der Gletscher fliesst von einem sehr flachen Firnplateau abrupt in eine Steilstufe auf einer Höhe von rund 3300 Meter über Meer. Aus der steilen Zone direkt unterhalb der Geländekante sind in den letzten Jahren vermehrt Eisabbrüche beobachtet worden.

«Grund dafür dürfte der Rückgang der unteren Gletscherzunge sein, wodurch die Steilstufe an frontaler Abstützung verloren hat», erklärt Norbert Carlen. Er ist Ingenieur für Naturgefahren im Oberwallis bei der Walliser Dienststelle für Land und Landschaft. «Der letzte grössere Eisabbruch gerade unter der Geländekante ereignete sich am 28./29. Oktober. Ein Stück von einigen Tausend Kubikmetern ist dabei abgebrochen», weiss Carlen.

Eislawinen können Talboden erreichen

Laut Carlen hat die allgemeine Situation am Bisgletscher den Kanton Wallis veranlasst, die Sicherheit im Mattertal im Hinblick auf mögliche Eislawinen zu prüfen. «Die entsprechenden Abklärungen haben gezeigt, dass Eislawinen den Talboden und damit die Strasse und das Trasse der Matherhorn-Gotthard-Bahn erreichen können und deshalb Sicherheitsmassnahmen erforderlich sind.»

Um allenfalls ungünstige Entwicklungen am Gletscher im frühen Stadium zu erkennen, wurde bereits im Sommer



Unter Beobachtung. In der Falllinie von möglichen Eislawinen vom Bisgletscher (Linie) liegen das Trasse der MGBahn und die Kantonsstrasse auf der Höhe von Randa.

FOTO JAN BEUTEL

2013 eine automatische Kamera positioniert, die am oberen Rand des Bisgletschers installiert wurde. Damit werden täglich Bilder der kritischen Zone aufgenommen und ausgewertet. Und im Sommer 2014 wurde im Rahmen einer Versuchsphase bei der Domhütte ein neuartiges Radar aufgestellt, um in Echtzeit Veränderungen am Bisgletscher verfolgen zu können. Die teure Installation ermöglichte auch Auswertungen während der Nacht und auch widriger Wetterverhältnisse wie Nebel.

Ampeln an Bahn und Strasse

In der vergangenen Woche nun sind rechtzeitig auf den Wintereinbruch hin auf der Höhe des Kreisels beim Dorf Randa sowie talauswärts beim Dorfbach an der Strasse und beim Trasse der MGBahn Ampeln installiert worden. «Dieses System ist in

der Lage, eine losgehende Eislawine sofort zu detektieren, um die im Tal gefährdeten Verkehrslinien mittels Ampeln rechtzeitig sperren zu können.» So sollen alle Fahrzeuge jederzeit aus der Gefahrenzone herausfahren können.

Laut Carlen sind so alle Vorkehrungen getroffen worden, um mögliche Gefahren für die Verkehrsteilnehmer im Tal frühzeitig zu erkennen und abzuwenden. «Die Lage ist im Moment relativ stabil. Wir wissen, wie viel Eis abbrechen kann und mit der Warnanlage können wir nun Sicherheit gewährleisten. Problematisch kann die Gefahrenlage werden, wenn auf dem Gletscher eine beträchtliche Menge Neuschnee liegt. So können entsprechend mächtigere Eislawinen weiter hinaus in den Talboden bei Randa gelangen.»

Geringe Kosten für Randa

Bleibt anzumerken, dass für die Bewohner von Randa keine unmittelbare Gefahr von Eisabbrüchen vom Bisgletscher droht, wie Leo Jörger, Gemein-

depräsident von Randa, betont. «Eisabbrüche, auch grosse, gibt es immer wieder. Sie sind nicht neu für uns. Die Einwohner von Randa haben im Lauf der Zeit gelernt, Naturgefahren mit dem nötigen Respekt zu begegnen. Insbesondere den mächtigen Staublawinen, die bei grossen Neuschneemengen von den Westhängen von Randa zu Tal donnern.»

Aber auch Jörger will nicht ausschliessen, dass es aufgrund des abschmelzenden Gletschers in Zukunft zu einem grösseren Abbruch kommen könnte. «Mit dem nun installierten Warnsystem können Reisende aber frühzeitig gewarnt werden.» Der Gemeinde Randa entstehen im Übrigen nur geringe Kosten. «Den grössten Teil der entstehenden Kosten übernehmen der Bund und der Kanton für die Strasse sowie für das betroffene Bahnunternehmen», so Jörger. **zen**

«Gefahrenlage wird bei viel Neuschnee problematisch»



Norbert Carlen, DWL Wallis

Brauchtum | Die AGREZA und die Joopimuisig «Chruitfrässär» feiern

Polenta lässt Fasnacht hochleben



Brauchtum. Die einstige AGREZA-Mannschaft, Arthur Arnold, Felix Gerold, Gregi Ritter, Marcel Zenklusen (später für Ignaz Escher), Peter Zenklusen und Martin Arnold (von links) hat mit dem Fasnachtsbrauch für Simplon Geschichte geschrieben. **FOTO ZVG**

SIMPLON DORF | Am kommenden Samstag steht in Simplon ein spezielles Jubiläum zum Feiern an. Seit dem Jahre 1966 kennt man hier den beliebten Fasnachtsbrauch des Polentakochens auf dem Dorfplatz.

Es war die Zeit in den 60er-Jahren, als der Simplon noch nicht den Ausbaustandard wie heute hatte. Die Leute im Dorfe lebten unter sich, über den Pass zur Talebene im Winter abgeschlossen. Der Zufall wollte es, dass Gleichgesinnte während der langen Wintertage Zeit zur Musse hatten, angeborenes südliches Temperament prägte die Stimmung. Die Fasnacht spielte sich in den Wirtschaften ab, abendliches Maskentreiben auf dem Dorfplatz erinnert an Geschichten, über die man heute noch schmünzelt. Polenta aus Italien als Grundnahrungsmittel war ein Begriff in jedem

Haushalt. Was dort gut und billig war, sollte auch auf dem Dorfplatz für alle recht sein. Gedacht, getan! Bei Tiefschnee im Freien wurden Feuer entfacht und Häfen aufgesetzt, die Dorfgemeinschaft war begeistert, die Wiederholung in den kommenden Jahren ergab sich von selbst. Inzwischen angereichert mit Ragout und Salat.

Tausende zur Fasnacht

So sind die Fasnachtsjahre ins Land gezogen. Mit der inzwischen ganzjährigen Offenhaltung der Passstrasse strömten die Besucher aus der Talebene herauf, in Spitzenjahren wurden bis zu sechshundert Fasnächtler verköstigt. Der Brauch ist selbst für das Tischgebet salonfähig geworden, sprechen doch die Dorfpfarrherren seit Langem vor dem grossen Schöpfen das Segensgebet über Küchenmannschaft und Fasnächtler. Die Gründer Arthur Arnold, Felix Gerold,

Gregi Ritter, Ignaz Escher (†), Peter Zenklusen und Martin Arnold, woraus sich der Name AGREZA ergibt, haben durch ihren Einsatz während über vierzig Jahren Tausende Fasnächtler nach Simplon gebracht. Inzwischen ist die zweite Generation in ihre Fussstapfen getreten und setzt die Tradition der initiativen Gründer fort. Das verdient eine Feier zusammen mit der Joopimuisig «Chruitfrässär», welche auf 25 Jahre zurückblicken kann und zum beliebten Fasnachtsbrauch mit Musik, Stimmung und zusätzlichem Besucherandrang viel beiträgt.

Am Samstagabend steht das Jubiläum 50/25 an. Als Bereicherung für das Dorfleben unter selbstlosem Einsatz und breiter Unterstützung aus nah und fern verdienen die AGREZA und die «Chruitfrässär» eine Würdigung ihres langjährigen Bestehens. **JE**